

Nr 6

# Die Gartenbauwirtschaft

Berufständischer Wirtschaftszweig des deutschen Gartenbaus

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES EV. BERLIN NW 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GES. M. B. H. BERLIN SW. 48

## Grüne Woche 1931

Eine gut gelungene Sonderausstellung! — Starker Besuch der städtischen Bevölkerung. — Reichsernährungsminister Dr. Schiele und Landwirtschaftsminister Dr. Steiger über die Lage der landwirtschaftlichen Berufsstände.

Es kann jetzt nicht mehr zweifelhaft sein, daß die Winterausstellung Berlin „Grüne Woche“ ein unersetzlicher Bestandteil der Berliner Landwirtschaftlichen Woche geworden ist. Die Ausstellungsgesellschaft hat sich von Jahr zu Jahr in wachsendem Maße die Mitarbeit aller zur Förderung der Landwirtschaft erfindenden Stellen gesichert, so daß die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung auf einer organisatorisch und fachverwandt festem Grundlage beruhen. Die in den ersten Jahren in den einzelnen Gruppen durchgeführten Sonderausstellungen sind nunmehr zu einer Sonderausstellung aller landwirtschaftlichen Berufsstände zusammengefaßt. Dadurch wird dem Besucher ein eindrucksvolles Bild nicht nur von der Gesamtlage der Landwirtschaft, sondern auch von den Beziehungen der Landwirtschaft zur Volkswirtschaft vermittelt. So hat die Ausstellung „Produktionsumstellung und Absatzförderung“ auch in der Öffentlichkeit große Beachtung gefunden, wenn auch eine intensive Beachtung durch den einzelnen Besucher nicht in dem wünschenswerten Maße festzustellen ist. Die Tagespresse fällt in erfreulich hohem Maße diese bemerkbare Lücke aus, so daß diese Sonderausstellung sicherlich nicht ohne Auswirkung bleiben wird. — Die ausgezeichnete und großartige Vorbereitung der Ausstellungsgesellschaft ist nicht ohne Erfolg geblieben, und die sonst so oft bei Berliner Ausstellungen bemerkt „abnehmende Beere“ ist in diesem Jahre nicht zu beobachten. Es ist oft genug auf die Bedeutung der „Grünen Woche“ für die Gewinnung des Berufsstandes der städtischen Bevölkerung für Fragen der landwirtschaftlichen Berufsstände hingewiesen worden, so daß es genügt, sie hier anzudeuten zu können.

### Die Eröffnung der Ausstellung

Am 1. Dezember zahlreicher Vertreter der Reichs- und Staatsregierung und einer großen Anzahl von Ehrengästen. — Dank der Güte der Reichs- und Staatsregierung und dankte den Reichs- und Staatsbehörden und allen an dem Gelingen des Werkes beteiligten Berufsvertretungen der deutschen Landwirtschaft für die tatkräftige Mitarbeit.

Darauf überbrachten der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. h. c. Schiele und der Staatsminister im preussischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. h. c. Steiger die Grüße der Reichsregierung und führten u. a. folgendes aus:

Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. h. c. Schiele:

Ich begrüße mit besonderer Dankbarkeit, daß die Ausstellungsgesellschaft die Probleme der Produktionsumstellung und des Absatzes in den Mittelpunkt dieser Ausstellung gestellt hat; und es doch gerade diese Fragen, die erst in den letzten Tagen wieder Gegenstand der Beratungen und gemeinsamer Arbeit von Reichsregierung und landwirtschaftlichen Führern waren, um einen Gesamtplan zur Schaffung neuer und dauerhafter Grundlagen für eine solide Agrarwirtschaft aufzustellen. Unsere agrarische Schutzpolitik und die staatlichen Hilfsmittelmaßnahmen auf innerwirtschaftlichem Gebiete bilden die Fundamente für diesen Generalentwicklungsplan, den ich vor wenigen Tagen bei den Haushaltsberatungen im Reichstage entwickelt habe.

Die Ausstellung ist eine Anknüpfungspunkte, sie soll alle Säuglinge zur Stelle rufen.

Möge ihr Appell weiterhin durch alle Gänge unseres Vaterlandes hallen und werdend und richtungweisend die Scharen deutschen Bauern zum praktischen Wirtschaften sammeln.

Aber der Ruf der „Grünen Woche“ gilt auch Ihnen und allen deutschen Volksgenossen in den Städten. Er will Sie herbei führen, damit Sie ein Stück von dem harten Leben und Schaffen des Landmannes mit eigenen Augen erleben, damit Sie selbst sehen, wie mannigfaltig bereits mutige Arme der Selbsthilfe in allen deutschen Ländern mit wachsendem Erfolge am Werke sind. Die Ausstellung ist ein lebendiger Beweis für den Fortschritt in der deutschen Landwirtschaft und für den trotz unerhöhrter Not nicht erlahmenden Schaffenswillen unseres deutschen Bauerntums.

Angelehnt der brennenden Not unseres Vaterlandes, angelehnt der aus schwerer gefährdeter Grundlagen unserer Volksernährung zucht die „Grüne Woche“ in alle deutschen Lande und Städte hinaus.

## In letzter Stunde

### Der Hauptauschuss und die Fachauschüsse zur Wirtschaftslage

Die gesetzgebenden Organe sowie die Abteilungen und Fachauschüsse des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V. haben in ihrer vom 30. 1. bis zum 2. 2. 1931 stattgefundenen Wintertagung erneut eingehend zu der wirtschaftlichen Notlage des Berufs Stellung genommen und über die Möglichkeiten zu ihrer Behebung beraten. Es wurde dabei einstimmig festgestellt, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse im Gartenbau im Laufe des letzten halben Jahres weiterhin ernstlich und in bedrohlicher Weise verschlechtert haben und daß nach wie vor die Ursache dafür in der ungeheuren hohen Einfuhr an Gartenbauzeugnissen und Säbfrüchten zu erblicken ist. Solange dem deutschen Gartenbau als dem arbeitsintensivsten Zweig der Landwirtschaft jeglicher handelspolitische Schutz verweigert bleibt, ist an eine Besserung seiner augenblicklichen wirtschaftlichen Lage und damit an eine Entlastung des mit steigendem Berufsangehörigen überfüllten Arbeitsmarktes nicht zu denken.

Wie in der „Gartenbauwirtschaft“ bereits mitgeteilt worden ist, findet zur Zeit im Reichskabinett über die vom Reichsverband vertretenen handelspolitischen Forderungen eine Aussprache statt, deren Abschluß in den nächsten Tagen zu erwarten ist. Der Hauptauschuss des Reichsverbandes, der die Maßnahmen der Hauptgeschäftsstelle zur Erlangung eines ausreichenden Zollschutzes billigte, hat in seiner Sitzung vom 2. 2. 1931 beschlossen, zur Unterstützung dieser Maßnahmen an den Herrn Reichskanzler und an den Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft das nachstehende Telegramm zu richten:

Die aus allen Teilen des Reiches versammelten Vertreter des deutschen Gartenbaues halten sich dem Berufsstand und der Allgemeinheit gegenüber für verpflichtet, in letzter Stunde nochmals auf die unabsehbaren Folgen hinzuweisen, welche entstehen müßten, wenn bei den z. B. schwebenden Verhandlungen über die Umgestaltung der handelspolitischen Grundlagen der deutschen Bodenerwirtschaft die Lebenslagen des Gartenbaues keine ausreichende Berücksichtigung finden würden. Die Versammlung bittet daher mit größter Dringlichkeit, den Forderungen des Berufsstandes Rechnung zu tragen.

Wir werden über das Ergebnis der Beratungen des Reichskabinetts in der „Gartenbauwirtschaft“ berichten.

„Deutsches Volk, besinne Dich auf die Würde Deiner Volkskraft, Deines Lebens, Deiner nationalen Selbstbehauptung. — Deutsches Volk, besinne Dich auf Deine Landwirtschaft!“

Staatsminister im preussischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. h. c. Steiger:

„Von Jahr zu Jahr begegnet die „Grüne Woche“ einem wachsenden Interesse nicht nur in den Kreisen der Landwirtschaft und der mit ihr verwandten Berufszweige, sondern auch in weiten Kreisen der Stadtbevölkerung.“

Wenn die Ausstellung in diesem Jahre die Sonderausstellung „Produktionsumstellung und Absatzförderung“ in den Vordergrund stellt, so ist dieser Gedanke besonders zu begrüßen. Denn leider läßt sich nicht bestreiten, daß sich Produktion und Absatz in der deutschen Landwirtschaft, ökonomisch betrachtet, noch bis in die jüngste Zeit hinein ausschließlich in den Bahnen altergebrachter Lieberlieferung bewegten, daß eine zweckmäßigere Anpassung der mengenmäßigen Erzeugung an den Bedarf häufig fehlte und eine Anpassung an die Forderungen des Marktes hinsichtlich Art und Güte der Waren kaum zu spüren war.

Allerdings sehen wir erst am Fassung dieser Entwicklung. Vieles bleibt noch zu tun übrig. Vor allem gilt es, das Verständnis für alle diese Dinge in immer weitere Kreise zu tragen. Es gilt, dem Landwirt, dem Gärtner die Lieberzeugung beizubringen, daß es nicht möglich ist, ihm auf die Dauer ausreichende Preise für die Produkte zu gewährleisten, die entweder über den Bedarf hinaus erzeugt werden, oder die den Anforderungen an innerer Güte und äußerer Ausmachung nicht entsprechen. Es gilt aber auch, dem Verbraucher die Augen darüber zu öffnen, daß „ausländisch“ keineswegs immer gleichbedeutend mit „gut“ ist, und daß jeder einzelne heute mehr denn je die Pflicht hat, bei seiner Bedarfsdeckung die Erzeugnisse des deutschen Bodens und der deutschen Viehwirtschaft in erster Linie zu berücksichtigen. Noch mehr, das ist eine nationale Pflicht.

Die Ausstellung hat sich angelegen sein lassen, dem Besucher einen Einblick in das Gesamtgebiet der Produktionsumstellung und Absatzförderung zu geben, ihm alle die damit zusammenhängenden Probleme in anschaulicher Darstellung nahezubringen und ihm ihre Bedeutung aufzuzeigen, alles mit dem Ziele, die Lieberzeugung zu weiteren Anstrengungen anzubahnen und die noch abseits stehenden für die Mitarbeit zu gewinnen.

Auf das Gebiet der Rationalisierung und Typisierung wird unsere Aufmerksamkeit durch die Lehrschau gelenkt, die eine Reihe von wichtigen Problemen der Technik in der Landwirtschaft behandelt. Die Notwendigkeit der Verbesserung der Produktionskosten führt in der Landwirtschaft zungunünstig zu einer vermehrten Verwendung arbeitssparender Maschinen und Geräte.

Die Verwendung von Maschinen leidet gewissermaßen in Deutschland vielfach noch unter der Vielheit der vorhandenen Typen. Außerdem wirkt die Mannigfaltigkeit der gleichartigen Einzelteile vertenernd und erspäuernd. Ersparnisse sind vielfach nur unter besonderen Schwierigkeiten zu beschaffen.

Doch nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch im Gartenbau sind Rationalisierung und Typisierung notwendig, wenn es gelingen soll, der Forderung Geltung zu verschaffen: Der deutsche Markt den heimischen Erzeugnissen. Welche Wege hier zu beschreiten sind, wird in der dem Gartenbau gewidmeten Teilausstellung anschaulich vor Augen geführt.

Die vielseitig verflochtenen Beziehungen zwischen Industrie und Landwirtschaft sind, zeigt eine weitere Gruppe der Ausstellung, die „Industriehaus“. Bei ihrem Besuch muß sich jedem die Lieberzeugung aufdrängen, von welcher Bedeutung eine leistungsfähige Landwirtschaft für die Industrie ist, und wie sehr die allgemeine Wirtschaftslage gerade durch die Not der Landwirtschaft beeinflusst wird, die der beste Wächter für die industriellen Erzeugnisse ist. Wer deutsche Produkte verzehrt, hilft somit nicht nur der deutschen Landwirtschaft, sondern auch der deutschen Wirtschaft und dem deutschen Volke.“

## Deutsche Winterblumen - Schau

Vom 8.—15. März 1931 in Berlin, Unter den Linden 70

Eine hervorragende Propaganda-Möglichkeit für die Aussteller und die deutsche Blume im Mittelpunkt des Verkehrs der Reichshauptstadt. Anmeldungen bei der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft, Berlin N 4, Invalidenstraße 42

## Rasmussens Spezialklienteer

das altbekannte, pflanzenunschädliche, Oelige Holzschutzmittel. Bestbewährt auch zum Verstreichen von Baumwunden und Astschnittflächen. Fordern Sie Prospekt mit Gutachten von Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13.

## Der Stulphandschuh



für jeden, der sich beruflich oder sportlich im Freien betätigt. Warm, dauerhaft u. praktisch. In allen Ländern millionenfach im Gebrauch. Preis nur Mk. 2,50 pro Paar, franko per Nachnahme. Alle Größen, vorrätig. FAIRDALE COMP., Hamburg 1, Mückebergstraße 7, Levantehaus.

## Bindfaden Ia

aus reinem Hanf imprägniert, keine II. Qual., zum Herstellen von Strohddecken, zum Flechten 2fach, zum Aufzug 3fach Kordel, 1 Rolle = 1 Pfd., 1,15 M., 1 Postk. = 6 Rollen 2fach und 3 Rollen 3fach 10 M., 10 kg 19 M., 25 kg 45 M.

Verpackung frei. Größere Posten brieflich. Albert Treppens & Co., Berlin SW, Lindenstr. 13, gegenüber der Blumen-Engros-Halle, Telefon A 7 Dönhoff 9800

## Dung Vertrauen

Die älteste realistische Bezugsquelle bleibt. Carl Mey Inh.: Otto Buche, Berlin N 65, Sellenstr. 11, Tel.: Wedding (D 6) 0250, T.-A.: Stalldünger Berlin, Gegründet 1888, [222]

## Stalldünger

Packung [1801] Pferdedung Kuhdung und gemischten Dung in bester Qualität und jeder gewünschten Menge liefern. Sarbok & Witzleb, Berlin O 17, Pernisstr. 10-13, Telefon: Andreas 2508-09.

Bürgermeister Scholz heißt im Namen der Reichshauptstadt die „Grüne Woche Berlin“ und alle an dieser großen landwirtschaftlichen Ausstellung Beteiligten aufs herzlichste willkommen. Wenn die Reichshauptstadt sich der Belange des Landes durch die Veranstaltung der „Grünen Woche“ mit besonderem Interesse angenommen hat, so geschieht dies aus der Erkenntnis heraus, daß die Entwicklung Berlins untrennbar mit der Entwicklung der Landwirtschaft verbunden ist. Das wirtschaftliche Gedeihen der Reichshauptstadt wird entscheidend beeinflusst durch die Lage der sie umgebenden ländlichen Bevölkerung. Auf dieser starken Interessensverwandtschaft zwischen Berlin und der Landwirtschaft beruht die Tatsache, daß die große landwirtschaftliche Woche, die seit 1924 in der Ausstellung „Grüne Woche Berlin“ einen weiteren Ausbau erfahren hat, schon seit Jahrzehnten einen festen Platz im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben Berlins einnimmt. Heber die Beteiligung des Gartenbaues werden wir in einer späteren Nummer berichten. En.

## Wir bringen heute:

Die Beteiligung der holländischen Gemüseeinfuhr auf Deutschland. Straßendäume in Industriestädten. Neue Gladiolen. Abfrage im Spargelbau.